



Uttilo – online –

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 3.11.2022

Link zur offiziellen Tagesordnung der Gemeinde im Bürgerportal: <https://buergerinfo-utting.digitalfabrix.de/info.asp>

Bürgeranliegen

Eine Bürgerin machte den Gemeinderat und die Verwaltung darauf aufmerksam, dass die „öffentliche Toilette“ am Strandbad nicht mehr geöffnet sei. Letztes Wochenende habe sich so eine große Schlange gebildet, teils mit Besuchern des Spielplatzes. Diese folgten der Beschilderung der Gemeinde, leider ohne Erfolg.

Nach Meinung der Anwohnerin sollte die Gemeinde die Schilder entfernen. Bürgermeister Hoffmann antwortete, dass er den Pachtvertrag prüfen werde und ggf. mit dem Pächter sprechen werde.

“Bike Park”

In der letzten Sitzung des Gemeinderates, wurde ein Konzept zur Errichtung eines Bike Parks vorgestellt. Um in der Realisierung einen Schritt weiterzukommen, ist es von Nöten, den Bebauungsplan „Am Sportgelände“ sowie den Uttinger Flächennutzungsplan zu ändern. Nur so darf gebaut werden. Die Kosten für diesen Schritt belaufen sich auf ca. 20.000 €. Die Beschlussfassung war einstimmig.

Kommentar Peter Noll: Die Finanzierung des am Ende sicherlich 300.000 Euro teuren Bike-Parks muss noch in den kommenden Haushaltsberatungen geklärt werden. Aber so geht's schneller. Gut so. Wäre allerdings schön, wenn auch andere gemeindliche Vorhaben (Gemeindewohnungen, Solaranlagen, Campingplatz ...) so schnell vorangetrieben würden.

Veränderungssperre im Gewerbegebiet

Einstimmig beschloss der Rat, für das Grundstück zwischen der Schondorfer Straße und der Industriestraße eine Veränderungssperre zu erlassen, um die gemeindlichen Planungen zu sichern. Das Grundstück wird derzeit saisonal als Blumen-selber-schneiden Wiese genutzt. Die Gemeinde ist dabei, den Bebauungsplan “Gewerbegebiet Nord” an dieser Stelle zu ändern, um eine Stichstraße zur Erschließung des Gewerbegebietes und des neuen Gewerbegebietes am Moosgraben bauen zu können.

Laut, lauter, Staatsstraße

Vor einigen Monaten kamen drei Anwohner der Schondorfer Straße auf die Gemeinde zu und beklagten die starken Emissionen an der Staatsstraße. Abhilfe soll hierbei ein Lärmaktionsplan bringen. Wird dieser erstellt, könnte u.a. die Fahrbahndecke auf der Staatsstraße erneuert sowie ein generelles Tempolimit eingeführt werden. Die Gemeinde Schondorf lässt sich diesbezüglich ebenfalls schon juristisch beraten. Die Gemeinden könnten gemeinsam Synergieeffekte nutzen, da die Kosten bis zu 50.000 € betragen können. Die Rechtsanwaltskanzlei „AVR“ übernimmt die Betreuung in diesem komplizierten Verfahren, um etwaige Verfahrensfehler und somit noch höhere Kosten und Verzögerungen zu vermeiden.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Verplant, versagt, vertagt

In der heutigen Sitzung mussten der Gemeinderat und die Öffentlichkeit leider zur Kenntnis nehmen, dass der aktuelle Stand in der Erarbeitung der örtlichen Sanierungssatzung nichts Gutes ahnen lässt. Nach juristischer Überprüfung der aktuellen Fassung des Satzungsentwurfs gibt es laut Anwalt gravierende Mängel.

Der Gemeinderat hat in sechs Workshops gemeinsam die Ziele und Wünsche formuliert, eine Ortsbegehung mit dem Büro „OPLA“ durchgeführt und eine Menge Energie und Zeit aufgewendet.

Leider beinhaltet die aus- und überarbeitete Fassung von OPLA viele Punkte **nicht**, die maßgeblich sind, um eine entsprechende Sanierungssatzung zu erlassen. Das Ergebnis des Büros OPLA ist vielmehr eine Erhaltungssatzung. Sprich, die Arbeit war nicht umsonst, jedoch muss alles nochmals fachlich korrekt überarbeitet werden und mit den entsprechend richtigen städtebaulichen Maßnahmen verknüpft sein.

Das Gremium beschloss einstimmig, ein neues Büro für die weiteren Planungen zu suchen.

Kommentar Jakob Kettler: Sehr schade! Das Gedankengut bleibt erhalten, aber das Papier wandert in den Müll.

Wir haben weiterhin einen langen Atem.... Utting hat ihn auch!

Kommentar Lisa Vogt: 36 T € für eine Beratung, die uns am Ende keine genehmigungsfähige Satzung hat erstellen lassen. Am Ende hat sich wohl rausgestellt, dass das Büro auch nicht wusste, was eigentlich noch gefehlt hätte.

Kanal dicht – Rechnung noch höher

Bürgermeister Hoffmann teilte mit, dass im Kindergarten an der Ludwigshöhe zusätzlich 36.000 Euro für die Regenwasserentwässerung im Gartenbereich ausgegeben werden müssen. Das Problem, dass die Verrohrung beschädigt und von Wurzelwerk zugesetzt ist, wurde während den Bauarbeiten mithilfe einer Kamerabefahrung festgestellt. Die Arbeiten wurden aus Gründen der Dringlichkeit vom Bürgermeister persönlich in Auftrag gegeben. Dies wurde vom Rat einstimmig genehmigt.

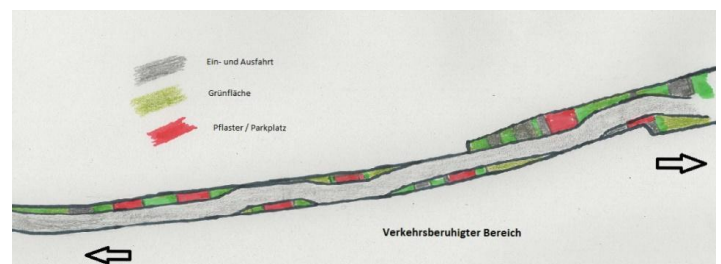
Außerdem macht die Baufirma im 16. Nachtrag (!) 17.500 Euro wegen Bauverzögerungen geltend. Es wurden Dienstleistungen und Material in Rechnung gestellt, die bereits vor Ort getätigt wurden, aber dann pausieren mussten und somit „brach“ lagen. Dies wurde vom Rat trotz einigen Unmuts mit 13 gegen 3 Stimmen gebilligt.

Keine „schnelle“ Abkürzung

Der Zustand der Hechenwanger Straße ist von vielen Facetten geprägt. Nebst verschiedenen Grautönen der immer wieder ausgebesserten Stellen in der Fahrbahndecke, finden sich Bodenwellen, Schlaglöcher und eine Menge Autos am Straßenrand (Verlauf des Fahrbahnrandes ist nicht immer klar zu erkennen)

Es bedarf nun einer ganzheitlichen und durchdachten Gestaltung.

Der Gemeinderat beschloss mehrheitlich „Variante 3“ umzusetzen. Hierbei ist eine Fahrbahnbreite von 5,0 m vorgesehen. Die Parkmöglichkeiten befinden sich nicht auf der Straße, sondern in gesonderten Parkbuchten. Der Straßenverlauf ist somit geschlängelt und entschleunigt. Es kam zudem der Vorschlag, prüfen zu lassen, ob der verkehrsberuhigte Bereich (Spielstraße) bis zur Einmündung „Schondorfer Straße“ erweitert werden kann. Die geschätzten Kosten belaufen sich bisher auf 623.000,-€. (Varianten lagen zwischen 622.000,-€ und 671.000,-€)



Blackout – die Gemeinde macht sich bereit

verfasst von Nikolaus Högenauer

Das Thema *Black-out* ist in Utting angekommen.

Als *Black-out* wird ein deutschland- oder europaweiter, langer Stromausfall bezeichnet, der mindestens 24 Stunden andauert und bis zu Tagen oder Wochen andauern kann.

Im Nachgang zu einer Informationsveranstaltung für die Gemeinderäte der Gemeinden Schondorf, Eching, Windach und Utting diskutierte der Gemeinderat heute Auswirkungen eines *black-outs* auf Utting und notwendige Vorbereitungsmaßnahmen.

Denn während auf der Internetseite der Bundesnetzagentur ein *black-out* in Deutschland noch als „äußerst unwahrscheinlich“ gesehen wird, erfuhren die Räte in der Informationsveranstaltung von einer erfahrenen Notfall- und Krisenmanagerin, dass Experten das Risiko inzwischen mitunter sehr viel höher einschätzen. So gehöre ein solches Ereignis nach Ansicht des deutschen Bundesamts für Bevölkerungsschutz, BBK, seit 2021 zu den

“zentralen Risiken”. In einer Analyse von 2022 stuft das österreichische Verteidigungsministerium einen *black-out* in den nächsten ein bis drei Jahren sogar als “wahrscheinlich” ein. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen.

Als Grund für das gestiegene Risiko wird ein Zusammenspiel von immer komplexeren Elektrizitätsnetzen, dem Anstieg der umweltfreundlichen, aber leider schwankenden regenerativen Energien und dem Risiko von Sabotage aufgrund des Ukraine-Kriegs genannt. Aber egal, wie hoch man das Risiko persönlich auch eingestuft, die katastrophalen Folgen eines massiven Stromausfalls lassen Vorbereitungen selbst bei einer geringeren Wahrscheinlichkeit als sinnvoll erscheinen. Während wir Vorbereitung auf einen *black-out* bisher oft als „Panikmache“ belächelt haben, zeigte die Schulung, dass es aufgrund der möglichen Folgen Zeit ist, Vorsorge zu treffen - für die Gemeinde aber auch für jeden Uttinger Haushalt.

Die Gemeinderäte wurden dabei über die Herausforderungen an die Stromnetze, technische Zusammenhänge und mögliche Folgen informiert und es wurde empfohlen, die wichtigsten Maßnahmen möglichst schnell umzusetzen. Diese umfassen unter anderem: (1) die Einrichtung eines lokalen notstrombetriebenen und beheizten Informations- und Alarmierung-Punktes für die Bürger („Leuchtturm“), (2) die Erstellung eines gemeindlichen Notfall-Plans mit Krisen-Team und (3) die Sensibilisierung der Bürger, selbstverantwortlich ausreichend Lebensmittelvorräte (für 14 Tage) anzulegen.

Bürgermeister Hoffmann berichtete, dass einige Maßnahmen bereits geprüft und angestoßen wurden. Um einige in Stichpunkten zu nennen: „Leuchtturm“ voraussichtlich im Feuerwehrhaus; Wasserversorgung in Utting sichergestellt, da unser Wasser nicht gepumpt werden muss; enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr; Ausbau der Treibstoff-Vorräte für Gemeinde und Feuerwehr, etc.

Der Antrag der CSU, die Gemeindeverwaltung möge zeitnah einen „Leuchtturm“ einrichten und einen Notfallplan mit Krisenteam erstellen, wurde folglich einstimmig angenommen.

Auch der ergänzende Antrag von Nikolaus Högenauer (GAL) wurde einstimmig angenommen, einen „Arbeitskreis *Black-out*“ unter der Leitung des Bürgermeisters einzurichten, in dem die Zusammenarbeit der örtlichen Stellen abgestimmt wird. Zu nennen sind: Gemeinde, Feuerwehr, Wasserwacht, ÄrztInnen, Apotheken, Kirchen, Tankstellen, Lebensmittelmärkte. Auch die Uttinger Vereine sollten früh einbezogen werden, da sie im Notfall sicher mit ehrenamtlichen Helfern zur Verfügung stehen.

Schon jetzt empfehlen wir jedem Uttinger Haushalt, sich langsam mit Lebensmittel für zwei Wochen einzudecken. Siehe dazu weitere Informationen und Checklisten unter:

https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Bevorraten/bevorraten_node.html oder <https://www.schritt-fuer-schritt-krisenfit.de/downloads-und-links/>

Kommentar Nikolaus Högenauer: Auf der Seite des BBK ist zu lesen: “Die Wahrscheinlichkeit eines langandauernden und das Gebiet mehrerer Bundesländer betreffenden Stromausfalls mag gering sein. Träte dieser Fall aber ein, kämen die dadurch ausgelösten Folgen einer nationalen Katastrophe gleich.”

Die Folgen wären also auch für Utting katastrophal, besonders für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind und für Haushalte, denen nach drei Tagen das Essen ausgeht. Denn von außen wird keine Hilfe kommen. Utting wird sich selbst helfen müssen.

Also ‘Keine Panik!’ - aber bereiten wir uns gemeinsam auf den “worst case” vor!

Verschiedenes – Information an den Gemeinderat

Bürgertreff

Die Arbeiten im neuen Bürgertreff gehen weiter voran, jedoch mit Ausblick auf eine Kostensteigerung im Gewerk „Elektroarbeiten“. Laut BGM Hoffmann ist Herr Starke persönlich seit einiger Zeit dabei, alte Kabel per Hand zu „ziehen“ und so die Arbeiten der Fachfirmen zu beschleunigen und die Kosten möglichst niedrig zu halten. Damit mittelfristig eine moderne Heizung eingebaut werden kann, wurden bereits jetzt schon geeignete Heizkörper eingebaut.

Kommentar Kettler: Vielen Dank für Ihr Engagement, Herr Starke!

Verkehrsampeln

Aktuell befinden sich auf der Staatsstraße zwei Behelfsampeln. Diese wurden eingerichtet, da der Fahrbahnbelag nun endgültig fertiggestellt wird. An diesen Stellen wurden Gasleitungen verlegt, die nur provisorisch verschlossen wurden.

Kommentar Kettler: Eine fest installierte Ampel auf Höhe „REWE“ wäre auch sehr schön....

Termine

06.11. Leonhardiritt

9.11. Gedenkzeit – Gedenken zur Reichspogromnacht

19.00 Uhr am Denkmal in der Josef-Clemens-Straße

10.11. GAL Stammtisch, 20 Uhr, „Jolle“ Utting Mühlstraße 4a

13.11. Volkstrauertag – Treffpunkt 8.45 Uhr am Seefelderhofberg

01.12. Sitzung des Gemeinderates, 19:30 Uhr, Feuerwehrhaus

8.12. Bürgerversammlung – BVS Holzhausen / 19.30

22.12 Sitzung des Gemeinderates, 19:30 Uhr, Feuerwehrhaus